



Märkisch–Oderland

leben lernen

Mitwachsende Wohngruppe

(familienanalog orientiert)

Die Fichten

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Die Wattenbeker GmbH

Adresse

Wohngruppe Die Fichten
Fichtestraße 49
15366 Neuenhagen

Ansprechpartner

Regionalleitung	Jeannine Suske
Telefon	0151 – 67 03 13 28
Mail	jeannine.suske@diewattenbeker.de

Zielgruppe

7 Kinder im Alter von 4 bis 18 Jahren
(rechtliche Grundlagen: § 27 SGB VIII in Verbindung mit § 34 und § 35a;
§ 35; § 34, 39, 40 SGB VIII; § 99 SGB IX)

Besonderheiten

Ganzheitliches, mitwachsendes familienanalog orientiertes Wohnkonzept
3 Plätze für die Verselbständigung
Aktivierende oder therapeutische Elternarbeit
Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (Wattenbeker LSB)

Träger

Die Wattenbeker GmbH
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung
Wilhelm-Stabe-Straße 63a
24582 Wattenbek

Weitere Informationen

www.diewattenbeker.de





KONZEPTION

Die Fichten

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Die Wattenbeker GmbH

Inhalt

1. Die Pädagogik der Wattenbeker
- das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams ... Seite 3
2. Die Vielfalt der Fichten in Neuenhagen ... Seite 4
 - 2.1. 7 Plätze für Kinder und Jugendliche
 - 2.2. 3 Plätze für Jugendliche in der Verselbständigung
 - 2.3. Kreatives Gestalten
 - 2.4. Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (LSB)
 - 2.5. Wattenbeker Elterntraining der LSB
3. Unser Haus und das Team ... Seite 12
4. Umgebung, Vernetzung und Kooperation ... Seite 12
5. Rechtliche Grundlagen ... Seite 13
6. Qualitätsentwicklung und –sicherung ... Seite 13
7. Gewaltschutzkonzept ... Seite 15

weiterführende Informationen

(siehe auch <https://wattenbeker.de/jugendamt/downloads>)

- Konzeption zur Beteiligung/Partizipation von Mitarbeiter*innen, Kindern und Jugendlichen sowie zum Anregungs- und Beschwerdeverfahren
- Kurz-Konzept zur Verselbständigung
- Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung
- Verfahrensbeschreibungen § 8a SGB VIII und Kinderschutzteam ErSte Trägergesellschaft
- Gewaltschutzkonzept



Märkisch–Oderland

leben lernen

1. Die Pädagogik der Wattenbeker – das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams

Wattenbeker Pädagogik

Unserem pädagogischen Handeln liegt unser gemeinsam entwickeltes Leitbild zugrunde. In allen unseren Wohngruppen findet man Grundsätze, die als Selbstverständnis unserer Arbeit Geltung finden.

„Pädagogik mit Herz und Verstand“ und
„Mit den Kindern leben und lernen“

bedeutet, jedes Kind und jeden Jugendlichen ganzheitlich in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Es ist unsere Zielsetzung individuelle, ressourcenorientierte Hilfen zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Perspektiven von jungen Menschen und deren Familien anzubieten.

Die breit gefächerten Qualifikationen aller Kolleg*innen gewährleisten im Zusammenspiel dabei nicht nur Expertenwissen, sondern auch einen umfassenden Austausch aus vielen Blickwinkeln. Im Rahmen vielfältiger Gremien, wie z. B. der Fachgruppe Verselbständigung oder der Fachgruppe der Wattenbeker LSB werden der regelmäßige Austausch der Kolleg*innen aus allen Standorten und die Weiterentwicklung der spezifischen Bereiche gesichert.

Vorbilder und Partizipation

Wir Wattenbeker sind Vorbilder, die nicht einfach einen Job machen, sondern sich einer Aufgabe hingeben. Wir haben den Anspruch, unsere Kinder über die Beziehungsbrücke zu erreichen. Beziehungsarbeit zu leisten, bedeutet authentisch sein – dabei lernen wir mit unseren Kindern und Jugendlichen - und machen auch mal Fehler.

In diesem Bewusstsein ist eine wertschätzende, fehlerfreundliche Unternehmenskultur erwachsen, die sich auf jeder Ebene der Wattenbeker wiederfinden lässt. Wir bieten den Kindern und Jugendlichen einen verlässlichen Lebensort, ein Zuhause, das so wenig wie möglich den Eindruck einer künstlichen Lebenswelt vermitteln soll. Unsere Wohngruppen sind ausschließlich Einfamilienhäuser in gut situierter Umgebung. Wir legen Wert auf familienähnliche Wohnsettings, die gut in ihre Gemeinde und Nachbarschaft integriert sind. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, für Familien, Kinder und Jugendliche die Betreuungskonstellation zu schaffen, die den Gegebenheiten und Bedürfnissen des Einzelnen umfänglich gerecht wird.



Märkisch–Oderland

leben lernen

Die Partizipation aller Beteiligten sowie Regeln und Strukturen nehmen dabei eine ebenso wichtige Rolle ein wie unsere trügereigenen Rituale. So organisieren wir für unsere Kinder, Jugendlichen und Kolleg*innen überregionale Gruppenfahrten sowie Sommer- und Wintercamps, ein großes Sommerfest für alle Wattenbeker und zahlreiche Feste zu den Feiertagen (wie z.B. Zeugnisfeste, Weihnachtspartys und die Frauentags-Feier). Auch viele gemeinsame Projekte und Sportveranstaltungen fördern unseren Zusammenhalt und die Identifikation als „Watti“.

Unsere Arbeitsweise

Ziel unserer Arbeit ist es vornehmlich, unseren Kindern und Jugendlichen auf ihrem Weg der Entwicklung ein hohes Maß an Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit und sozialer Kompetenz zu vermitteln - wohl wissend, dass dies ein allseitiger Lernprozess ist. Die Begegnung auf Augenhöhe, Wertschätzung füreinander, Herzlichkeit und Humor im Alltagsgeschehen sind nicht nur einige wichtige Bestandteile unserer Arbeit, sie sind Teil unseres Grundverständnisses von einem partnerschaftlichen und vertrauensvollen Miteinander. Dies versuchen wir bereits vom ersten Tag an zu leben und bringen es z.B. mit unseren Begrüßungsmappen für Kinder und Jugendliche, deren Eltern, als auch für unsere Mitarbeiter*innen zum Ausdruck.

- Weiterführende Informationen
„Konzeption zur Beteiligung/ Partizipation von Mitarbeiter*innen, Kindern und Jugendlichen sowie zum Anregungs- und Beschwerdeverfahren“

2. Die Vielfalt der Fichten in Neuenhagen

2.1 7 Plätze für Kinder und Jugendliche

Wir werden gemeinsam groß

In unserer „mitwachsenden“ Wohngruppe finden sieben Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 18 Jahren ein verlässliches und langfristiges Zuhause. Mit Hinweis auf unsere mehr als 10 Jahre zurückreichenden Erfahrungen in der Kleinkindwohngruppenarbeit, welche erfolgreich im Auftrag des Jugendamtes Märkisch-Oderland durchgeführt wurde, können unter gesonderten Bedingungen und nach Einzelfallprüfung sowie mit Ausnahmegenehmigungen durch das Landesjugendamt auch Kleinkinder unter vier Jahren aufgenommen werden.

Im Unterschied zu einer Regelgruppe bieten wir einen kleinen und übersichtlichen Rahmen mit reduzierter Kinderanzahl und einem möglichst geringen Maß an Mitarbeiter*innen- und Bewohner*innen-Fluktuation.



Märkisch–Oderland

leben lernen

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit im Geschwisterverbund im familienanalog orientierten Setting aufzuwachsen und ein hohes Maß an Kontinuität in Bezug auf die sie umgebenden Bezugspersonen sowie den Sozialraum zu erfahren.

Im Gegensatz zu einer Kleinkindwohngruppe, aus der Kinder altersmäßig „herauswachsen“ und es dadurch zu einem Einrichtungswechsel kommt, wird durch das Konzept der mitwachsenden Wohngruppe gewährleistet, dass die Kinder langfristig in der Einrichtung verbleiben können. Erneute Trennungserfahrungen und eine Entwurzelung auf Grund eines altersbedingten Wohngruppenwechsels werden hierbei vermieden. Besonders hervorzuheben ist, dass sich im Nachbarhaus eine der Wohngruppe zugehörige Jugendwohngemeinschaft befindet, in der es 3 Plätze für Jugendliche gibt. Somit können auch hier sanfte Übergänge auf dem Weg bis zum jungen Erwachsenenalter und damit einhergehend zum Leben in einer eigenen Wohnung geschaffen werden.

Unser Angebot richtet sich an Familien, in denen es aktuell keine klaren Perspektiven in Bezug auf die Rückkehr des Kindes in den familiären Haushalt gibt sowie an Kinder und Jugendliche, die auf Grund ihrer Biografie längerfristig untergebracht werden müssen und deren Rückkehr in die Ursprungsfamilie nicht direkt bevorsteht oder unmöglich ist. Da uns die Aufrechterhaltung der familiären Beziehungen besonders am Herzen liegt, nehmen wir gern Geschwisterkinder auf. Die gemeinsame Unterbringung kann helfen, den Verlust der gewohnten familiären Umgebung zu verarbeiten sowie das Trauma einer Herausnahme aus der Herkunftsfamilie und die Gefahr von vorzeitigen Beziehungsabbrüchen zu mildern. Zudem wird so eine intensive Arbeit mit den Eltern und anderen Bezugspersonen ermöglicht und gefördert.

Mehr als nur Betreuung

Unsere Arbeit wird immer sehr individuell und situationsbezogen auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder und Jugendlichen ausgerichtet. Dabei legen wir besonderen Wert auf:

- Ermöglichung des Aufwachsens im geschützten und kleinen Wohngruppenrahmen, in einem konstanten Gruppengefüge
- eine intensive Beziehungsarbeit,
- klare Rahmenbedingungen und einen strukturierten Tagesablauf,
- Einbezug des Herkunftssystems und nachhaltige Elternarbeit durch das Bezugsbetreuersystem (Erziehungspartnerschaft)
- frühzeitige medizinische sowie therapeutische Abklärung von Therapie- und Förderbedarfen, entsprechende Zusammenarbeit mit internen sowie externen Experten
- optionale Anbindung an die Wattenbeker LSB



Märkisch–Oderland

leben lernen

- adäquate Förderung und optimaler Übergang von Kita in Grundschule sowie zur weiterführenden Schule
- Möglichkeit der Verselbständigung und Entlassung in den eigenen Wohnraum
- eine gemeinsame, vielseitige Freizeitgestaltung,

Eltern- und Familienarbeit

Unser Ziel ist es, den Kindern die größtmögliche Zuwendung, Wärme und Wertschätzung sowie eine fachlich fundierte Begleitung zukommen zu lassen. Hierbei verstehen wir die Eltern als die grundsätzlichen Experten für ihre Kinder, die intensiv am Erziehungs- und Entwicklungsprozess ihrer Kinder beteiligt werden und nach Möglichkeit die volle Erziehungsverantwortung behalten sollen. In einer angst- und wertungsfreien Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Pädagog*innen wird gemeinsam Einfluss auf die positive Entwicklung des Kindes genommen.

Offene Kommunikationskanäle, die von gegenseitigem Vertrauen, einer positiven Orientierung und Zielübereinstimmung geprägt sind, stellen dabei wichtige Voraussetzungen für die erfolgreiche Erziehungsarbeit in unserer Wohngruppe dar. Die gemeinsame Erarbeitung und Fortschreibung des Hilfeplans im Rahmen der Hilfeplangespräche gehören ebenso zu einer wertschätzenden Zusammenarbeit von Pädagog*innen und Familienangehörigen wie der Austausch von Informationen, Erfahrungen, Absprachen sowie die pädagogische Beratung. Besuche, gemeinsame Unternehmungen, Feste und Veranstaltungen fördern die gegenseitige Wertschätzung. Regelmäßige Heimfahrten und Beurlaubungen in den Schulferien werden für die Kinder und Jugendlichen individuell ermöglicht.

Zielgruppe

Insbesondere gilt unser Angebot für Kinder und Familien mit folgenden Besonderheiten:

- Lern- und Leistungsdefizite
- Kontaktstörungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen
- auftretende Kontrollverluste in Stress- und Konfliktsituationen
- Störung des Sozialverhaltens
- gestörte frühkindliche Entwicklung
- Langzeitunterbringung über die Verselbständigung und die Entlassung in den eigenen Wohnraum

Zum Schutz der Gruppe nehmen wir keine Kinder und Jugendlichen mit massiven psychischen oder psychiatrischen Erkrankungen, mit politisch radikaler Gesinnung oder schweren Aggressionen (Selbst- und Fremdgefährdung) sowie akuten Suchtproblematiken auf.



Märkisch–Oderland

leben lernen

Kooperation mit der JWG

2.2 3 Plätze für Jugendliche in der Verselbständigung

Direkt auf dem Nachbargrundstück unseres Hauses befindet sich unsere Jugendwohngemeinschaft mit 3 Plätzen. Wenn unsere Jugendlichen aus dem engen Rahmen der Wohngruppe „herauswachsen“, bekommen sie hier die Möglichkeit sich im Rahmen der Verselbständigung intensiv auf den Schritt in ein eigenständiges Leben vorzubereiten. Das Besondere hierbei ist der weiterhin enge Kontakt zur ehemaligen Wohngruppe und dem Team der Betreuer/-innen. So können Freundschaften und Bindungen erhalten werden und förderliche Einflüsse durch eine intensive Zusammenarbeit genutzt werden.

Eigenständigkeit

In unserer Jugendwohngemeinschaft werden Anforderungen und Freiheiten sukzessive erweitert, um den Jugendlichen in ihrer Entwicklung Sicherheit zu geben und ihnen den Spaß am erfolgreichen und eigenständigen Leben zu vermitteln. In einem von unserer Fachgruppe entwickelten und erprobten Verselbständigungskonzept verknüpfen wir Rechte und Pflichten miteinander, um somit einen Anreiz zur Weiterentwicklung in auch weniger angenehmen Bereichen zu schaffen.

Positive Beziehungen

Die Jugendlichen schaffen sich in der Zeit ein soziales Umfeld. Die positive Beziehungsgestaltung zu Eltern, Verwandten und Freunden steht im Mittelpunkt, um später auf ein Netzwerk zurückgreifen zu können. Sie sollen auch realistische Ziele entwickeln und sich zur Stabilisierung einen gelingenden, strukturierten Alltag aufbauen. Sie lernen eine eigenständige Lebensführung und organisieren ihren Haushalt. Um sich eine zukünftige Lebensgrundlage aufzubauen, arbeiten sie weiter an ihrer Schul- bzw. Ausbildungsperspektive, trainieren den Umgang mit Geld und dem Sozialsystem und erwerben die dafür notwendige administrative Kompetenz. Ein weiterer Fokus wird auf eine gesundheitsbewusste Selbstversorgung und eine ausreichende Verantwortungsübernahme für ihren Körper und ihre Gesundheit gelegt. Auch können sie begleitet ihre Fähigkeiten, Problemlösungskompetenzen und ihre Frustrationstoleranz beim Meistern ihres Alltags anwenden und erweitern.

Begleitung

Der erfolgreiche Umzug in den eigenen Wohnraum und die Begleitung der Zeit danach bilden den Abschluss eines positiven Hilfeverlaufs.

→ Weiterführende Informationen siehe Anlage „Konzept Jugendwohngemeinschaft Die Fichten“.



Märkisch–Oderland

leben lernen

Bekanntes neu entdecken – quer denken

2.3 Kreatives Gestalten

„Fantasie ist alles. Es ist die Vorschau auf die kommenden Ereignisse des Lebens“ (Albert Einstein)

In unserer Wohngruppe legen wir besonderen Wert darauf, dass im pädagogischen Alltag Zeit und Raum geschaffen wird für kreatives Gestalten. Hierfür werden abwechslungsreiche Materialien wie Steine, Kastanien, Pappteller oder Papiertütchen zur Verfügung gestellt und immer wieder gemeinsam mit den Kindern neue Gestaltungsideen entwickelt.

Das kreative Malen, Zeichnen und Basteln schult die Wahrnehmung, und fördert die Fein- und Grobmotorik, was für den späteren Erwerb der Lese- und Rechtschreibfertigkeiten von Bedeutung ist.

In unserer Wohngruppe wird Raum geschaffen, um den Kindern kreatives Arbeiten zu ermöglichen und sie an dieses Feld heranzuführen.

Grundsätzlich ist es jedem Menschen möglich kreativ zu werden. Die Fähigkeit zur Kreativität ist eine Grunddimension der kognitiven Fähigkeiten aller Menschen. Durch das kreative Gestalten wird es den Kindern ermöglicht, sich mit eigenen Erlebnissen und mit Vorgängern ihrer Umgebung aktiv auseinanderzusetzen und diese zu verarbeiten. Hierbei agieren die Kinder als Problemlöser, Erfinder und Neudenker. Kreativität heißt gestalten, eine bereits bekannte Sache wird von allen Seiten (neu) betrachtet, neu bedacht und ausprobiert. Kreativität ist die Fähigkeit, quer zu denken, dabei Grenzen zu überschreiten, Bekanntes umzudeuten und zu verfremden. Dieses kreative Handeln schafft Mut und Selbstbewusstsein, fördert die Eigeninitiative des Kindes und die Bereitschaft der Fantasie freien Lauf zu lassen.

Auch werden Erfolgserlebnisse geschaffen, indem eigene Ideen nach eigenem Geschmack ohne Wertung durch andere umgesetzt werden. Ob ein Kunstwerk gut gelungen ist, liegt schließlich im Auge des Betrachters.

Erleben und Lernen mit allen Sinnen

Im Heranwachsen sieht sich die/der Jugendliche mit zahlreichen Entwicklungsaufgaben konfrontiert, denen sie/er gestärkt und selbstbewusst begegnen kann. Gestärkt durch die bereits erfahrene Selbstwirksamkeit, resultierend aus dem kreativen Prozess, ist es ihr/ihm möglich, entsprechende Problemlösungsstrategien zu kreieren. Hierbei ist es die Aufgabe der Pädagogin*innen, die Kinder und Jugendlichen zu befähigen, ihr kreatives Potenzial und ihre Kompetenzen - in Bezug auf das Lösen ihrer Probleme - selbst zu erkennen und zu erleben, um Motivation und Lust zu erhalten, an ihrer eigenen Veränderung zu arbeiten.



Märkisch–Oderland

leben lernen

2.4 Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (LSB)

Die Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung, im Weiteren kurz „LSB“ genannt, versteht sich als eine Möglichkeit der Eingliederungshilfe nach §§ 27, 30, 34, 35, 35a, 36 SGB VIII. Es handelt sich hierbei um eine schulergänzende und schulintegrierende Maßnahme. Ziel ist zum einen die Befähigung der Schüler/-innen, sich auf die Angebote der öffentlichen Bildungseinrichtungen wieder positiv einzulassen und diese selbstbewusst und intrinsisch motiviert annehmen zu können. Auch Kleinkinder können in der LSB präventiv auf einen gelingenden Schulstart vorbereitet werden. Die Wattenbeker LSB kommt auch bei Kindern und Jugendlichen zum Tragen, die in einzelnen Bereichen zusätzliche Förderung über den Gruppenalltag hinaus benötigen.

Förderbedarf

Die LSB bietet Plätze für Kinder und Jugendliche mit zusätzlichem Förderbedarf, deren Fähigkeit zur Teilhabe an der Gesellschaft in erheblichem Umfang beeinträchtigt ist sowie für Kinder und Jugendliche, die auf Grund unterschiedlicher Ursachen in besonderem Maße bedroht sind, aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag unseres Regelschulsystems heraus zu fallen oder bereits als „nicht beschulbar“ eingestuft wurden. So sind unsere Zielstellungen unter anderem, den sicheren Einstieg in das Regelschulsystem für Kinder und Jugendliche zu schaffen, aber auch Jugendliche und junge Erwachsene auf einen externen Schulabschluss oder eine berufsvorbereitende Maßnahme vorzubereiten.

Bedarfsklärung

Bei den Wattenbekern erfolgt in der Regel bei Aufnahme der Kinder eine zwölfwöchige Bedarfsklärung im Rahmen der Wattenbeker LSB.

In der Eingewöhnungsphase wird gemeinsam mit dem Kind und unseren Kolleg*innen aus der Wohngruppe und der LSB ermittelt, ob und wenn ja welche personellen und zeitlichen Ressourcen das Kind über die Leistungen der Regelgruppe hinaus braucht, um sich bestmöglich im Bereich des Lernens, der Emotionen und der Sozialen Kompetenzen entwickeln zu können.

→ Weiterführende Informationen siehe Anlage „Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung“.

2.5 Wattenbeker Elterntraining der LSB

Durch langjährige Erfahrungen wissen wir, wie hilfreich und entlastend positive Veränderungen für alle Beteiligten einer Hilfe sind. Wir wissen aber auch, wie komplex und vielschichtig Familiengeschichten und



Märkisch–Oderland

leben lernen

Verläufe sein können und somit auch, wie wichtig breit gefächerte Hilfeangebote und flexible Antworten auf die Fragen der Eltern, Kinder und Jugendlichen sind. Dementsprechend bieten wir flexibel kombinierbare unterschiedliche Arten der Elternarbeit an, um dem jeweiligen Bedarf der Familie gerecht zu werden. Im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft legen wir besonderen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, da wir diese als Grundlage einer gelingenden Arbeit mit den Kindern in unseren Einrichtungen sehen. Die Eltern sind immer Teil der Lebenswelt ihrer Kinder, selbst wenn sie nicht mit ihnen zusammengelebt haben.

Erziehungspartnerschaften mit den Eltern (im Kostensatz enthalten)

Die Elternarbeit bei den Wattenbekern gliedert sich in drei verschiedene Module:

1. Elternarbeit im Rahmen der Wohngruppe:

Die reguläre Elternarbeit in der Wohngruppe wird durch die Bezugsbetreuer/-innen der Kinder aus dem Team der Wohngruppe geleistet. Sie ist durch Transparenz und Wertschätzung der Eltern geprägt. In regelmäßigen Telefonaten und Gesprächen werden die Eltern über alle Themen zur Entwicklung der Kinder informiert. Die Bezugsbetreuer/-innen besprechen mit ihnen die Gestaltung und Auswertung der Besuche und alle lebenspraktischen Themen, wie beispielsweise Informationen über Schule, Gesundheit, Freunde, Freizeitaktivitäten der Kinder und ihr allgemeines Befinden und Verhalten und streben grundsätzlich das Ziel einer Verbesserung der Beziehungsqualität an.

Zusätzliche Förderung

Bei Mehrbedarf sind intensivere Angebote möglich

Aktivierende oder therapeutische Elternarbeit (Modul über zusätzliche Fachleistungsstunden realisierbar)

2. Aktivierende Elternarbeit

Die aktivierende Elternarbeit wird entweder durch die Bezugsbetreuer/-innen der Wohngruppe oder durch zusätzliche Kräfte des Fachbereichs Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung geleistet. Hierbei handelt es sich um Zusatzmodule, die nicht im Kostensatz der Wohngruppe enthalten sind. Bei den ein- bis zweimal wöchentlich stattfindenden Besuchen wird den Eltern eine zusätzliche, für sie zuständige Ansprechperson zur Seite gestellt. So kann intensiver, näher und praktischer mit den Eltern gearbeitet werden. Sie sind enger an der Entwicklung ihrer Kinder beteiligt und bleiben präsent im wöchentlichen Ablauf des Lebens ihrer Kinder. Konkret sollen den Eltern in dieser Zeit unter anderem Strukturen und Rituale (wie beispielsweise Regeln, Tagesstruktur und die Wirkung auf die Kinder, Pünktlichkeit und das Treffen und Einhalten von Absprachen, Kommunikation und Stressbewältigung) vermittelt werden. Sie sollen bei Bedarf einen angemessenen Umgang



Märkisch–Oderland

leben lernen

mit Gesundheit, Hygiene und Bekleidung erfahren. Die gemeinsame Freizeitgestaltung beinhaltet das Gestalten schöner Momente, das Entdecken kostengünstiger Angebote (z.B. in der Natur), das Besuchen von Kursen und das Kontakte knüpfen zu anderen Eltern.

3. Therapeutische Elternarbeit

Die therapeutische Elternarbeit wird durch systemisch ausgebildete Fachkräfte der Wattenbeker LSB durchgeführt. Hierbei handelt es sich um Zusatzmodule, die nicht im Kostensatz der Wohngruppe enthalten sind. Die regelmäßigen Gespräche können in der elterlichen Wohnung oder bei Besuchen in der Wohngruppe stattfinden. Die Arbeit bekommt einen anderen Schwerpunkt und es entsteht kein Rollenkonflikt für die Mitarbeiter/-innen der Wohngruppen. Bei der systemisch-therapeutischen Elternarbeit soll die Dynamik und Struktur der Familie verstanden und sich darüber ausgetauscht werden.

Loyalitätsbindungen innerhalb des Familiensystems werden anerkannt und die emotionalen Reaktionen aller Familienmitglieder auf die Unterbringung des Kindes als legitim angesehen. Das auffällige Verhalten eines Kindes ist Symptom eines komplexen Systems familiärer Beziehungen und Resultat einer langen familiären Problemgeschichte. Bei dieser Form der Elternarbeit entdecken die Eltern ihre Ressourcen wieder und verändern die Sichtweise auf das Verhalten der Kinder.

Ergänzend besteht für die Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Eltern, an Workshops und Elterntrainings teilzunehmen.

Multiprofessionalität

Dabei geht die LSB in ganzheitlicher Sichtweise vielfältige Wege. Die erfolgreiche Arbeit resultiert unter anderem aus der professionellen Vielfalt der Mitarbeiter/-innen sowie aus der fachlich fundierten, wertschätzenden, ressourcenorientierten, humorvollen, gedulden und konsequenten Betreuung der Kinder und Jugendlichen im Einzel- und Gruppensetting. In differenzierten Modulen kann der Umfang der Hilfe auf den Bedarf des Kindes/Jugendlichen sowie die Begleitung ihrer Eltern abgestimmt werden. Zusätzlich kann bei allen Teilnehmer/-innen der Wattenbeker LSB eine individuelle Einzelbetreuung eingerichtet werden.

→ Weiterführende Informationen siehe Anlage „Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung“.

3. Unser Haus und das Team

Wohnen heißt zuhause sein

Unsere Wohngruppe Die Fichten bietet 7 Plätze und befindet sich im grünen Neuenhagen, im östlichen Randgebiet von Berlin, in einer



Märkisch–Oderland

leben lernen

ruhigen und kinderfreundlichen Einfamilienhaussiedlung. Wir wohnen in einem großzügigen Haus mit weitläufigem Garten und vielen Spielmöglichkeiten.

Im Erdgeschoss des Hauses befinden sich ein einladendes Wohnzimmer mit einer großen Wohnküche, ein Kinderzimmer, zwei Bäder, eine Abstellkammer sowie das Betreuerbüro und ein Betreuerzimmer mit Schlafmöglichkeit. Im ersten Obergeschoss sind 6 Kinderzimmer und ein weiteres Badezimmer zu finden. Unsere große Terrasse sowie der großzügige Garten bieten vielfältige Möglichkeiten, sich bei schönem Wetter im Freien aufzuhalten.

Das Team

Unser Team verfügt über einen Stellenschlüssel von 4,6 Vollzeitstellen in der Wohngruppe sowie 1,2 Vollzeitstellen in der Jugendwohngemeinschaft. Bei uns arbeiten engagierte Fachkräfte unterschiedlicher Professionen, z.B. Sozialpädagog*innen, Erzieher*innen und Heilpädagog*innen wertschätzend und mit Freude an ihrer Aufgabe zusammen und werden von einer fürsorglichen Hauswirtschaftskraft sowie Praktikant*innen verschiedener pädagogischer Berufsgruppen unterstützt. Bei Bedarf werden verschiedene Fachdienste und Honorarkräfte in unsere Arbeit integriert. Bei der Personalauswahl legen wir großen Wert auf gefestigte und erfahrene Persönlichkeiten, die in der Lage sind, den Kindern und Jugendlichen eine ehrliche, verlässliche und langfristige Beziehung anzubieten.

4. Umgebung, Vernetzung und Kooperation

Hauptstadtnah und doch im Grünen

Neuenhagen bei Berlin liegt im uralten Landkreis Märkisch-Oderland in Brandenburg. Die Gemeinde Neuenhagen ist sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Vom Berliner Zentrum fährt man mit dem Auto über die Bundesstraße 1 etwa 30 min. Die Gemeinde verfügt über einen direkten S-Bahn-Anschluss. Mit der Linie S5 ist Neuenhagen vom S-Bahnhof Ostkreuz in ca. 25 min zu erreichen.

Alles vor Ort

Die Infrastruktur von Neuenhagen ist sehr gut ausgebaut. Alle Schulformen sowie medizinische und therapeutische Versorgungseinrichtungen befinden sich in gut erreichbarer Nähe. Die Konsultation von externen Therapeuten bei Bedarf ist uns besonders wichtig, um eine optimale Betreuung und Begleitung gewährleisten zu können. Unsere professionelle Arbeit profitiert zudem von der Zusammenarbeit mit den psychiatrischen und psychologischen Diensten in der Umgebung.



Märkisch–Oderland

leben lernen

Freizeit und mehr

Zahlreiche Freizeitangebote und Vereine wie z. B. Fußball, Handball, Karate, Leichtathletik, Turnen, Schach, freiwillige Feuerwehr und vieles mehr gibt es in der direkten Umgebung. Da ist für jeden etwas Passendes dabei. Unsere Kinder und Jugendlichen werden individuell entsprechend ihrer Fähigkeiten und Interessen gefördert. Wir unterstützen den Kontaktaufbau zu Freunden und die Einbindung in verschiedene Gemeinschaften, wie z.B. durch Beitritt in eine Sportgruppe.

Durch Gruppenaktivitäten wird die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen maßgeblich unterstützt. Für die kulturelle Bildung besuchen wir gemeinsam das Theater oder Kinovorstellungen, gehen auf Musikveranstaltungen und Konzerte, in Ausstellungen und Museen.

5. Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen

Unsere Wohngruppe in Neuenhagen ist vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg auf Basis von § 45 SGB VIII (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung) als vollstationäre Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe genehmigt. Wir bieten stationäre Erziehungshilfe auf Grundlage des § 27 SGB VIII (Hilfe zur Erziehung) in Verbindung mit § 34 SGB VIII (Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform), in Einzelfällen mit § 35a SGB VIII (Eingliederungshilfe im stationären Rahmen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche) und § 36 SGB VIII (Mitwirkung, Hilfeplan) an. Zudem können wir auf Grundlage von § 41 SGB VIII (Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung) drei Plätze für die Verselbständigung stellen.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Qualitätssicherung

Wir, alle Mitarbeiter*innen der Wattenbeker, legen großen Wert auf eine professionelle und qualitativ hochwertige Arbeit.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurden vielfältige Instrumente des Qualitätsmanagements etabliert und optimiert. Darüber hinaus nutzen wir das QM-Handbuch der ErSte. Trägersgesellschaft.

Für eine gelingende, interne Kommunikation und den fachlichen Austausch finden u.a. 14-tägig stattfindende, strukturierte Teambesprechungen, Perspektivrunden und die jeweils halbjährlichen Zusammenkünfte der Wattenbeker Führungskräfte und des „Wattenbeker Kollegiums“ statt. Diese Treffen werden möglichst mit Fortbildungsinhalten verbunden.



Märkisch–Oderland

leben lernen

Regelmäßige Personalgespräche, freie Mitarbeitergespräche und die ausdrücklich gewünschte Partizipation in allen Bereichen fordern den offenen und wertschätzenden Dialog und fördern die Reflektion unserer Arbeit. Des Weiteren organisieren wir regelmäßige Teamtage und nehmen externe Supervision (Einzel-, Fall- und Teamsupervision) sowie Coaching in Anspruch.

Fachgruppen und Fortbildung

Zugunsten der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung verpflichten wir uns zur Teilnahme an regionalen und überregionalen Fortbildungen und Fachtagen sowie zur Mitarbeit in den trägerinternen Fachgruppen. Hierbei werden einheitliche, effektive und zielführende Standards erarbeitet, mit methodischen Arbeitshinweisen ausgestaltet und fortwährend auf ihre Funktionalität hin überprüft.

Neben den Fachgruppen der Verselbständigung, der LSB und der Gruppe Sexualpädagogik haben auch unsere Hauswirtschaftskräfte eine sehr lebendige Fachgruppe gebildet, in der u.a. pädagogische Themen aufgegriffen werden. Jede*r Mitarbeiter*in soll durch optimale Rahmenbedingungen in die Lage gebracht werden, sich mit seiner gesamten Persönlichkeit in den Erziehungsprozess und die Qualitätsverbesserung einbringen zu können.

Daher werden erstrebenswerte Ziele ebenfalls gemeinsam mit den Fachkräften, als auch den Kindern und Jugendlichen erarbeitet und festgehalten.

Das Dokumentations- und Organisationssystem Qualicura ermöglicht dabei ein kontinuierliches Monitoring und dient als Grundlage für die regelmäßige Evaluation von Zielvereinbarungen, Förderplänen und Entwicklungsberichten.

Als Ergänzung zur Arbeit der pädagogischen Fachkräfte und zur Sicherung der Qualität übernehmen Hausleitungen, Regionalleiter*innen und Verwaltungsfachkräfte umfangreiche Aufgaben aus den Bereichen Organisation, Personal und Leitung. Zum Team der Wattenbeker gehören außerdem kompetente Handwerker sowie zahlreiche externe Therapeuten*innen, Berater*innen und Weiterbildungsexpert*innen.

7. Gewaltschutzkonzept

Gewaltschutzkonzept

Unser Ziel ist es, eine angstfreie Umgebung für alle – Mitarbeitende wie Kinder und Jugendliche – zu schaffen. Unser Schutzkonzept und unser Beschwerdemanagement nehmen nicht nur den Schutz der Kinder und Jugendlichen in den Fokus, sondern auch das Verhältnis von



Märkisch–Oderland

leben lernen

Mitarbeitenden untereinander und von Führungskräften gegenüber ihren unterstellten Mitarbeitenden.

Grenzwahrende Regeln in der Kommunikation und eine gesichtswahrende Fehlerkultur sind Bestandteile unserer Organisationskultur, in der sich alle geschützt fühlen sollen.

→ Weiterführende Informationen
„Gewaltschutzkonzept“